

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

Bühl 5	3	Bretten 4	1	Weinheim 2	1
Buchen 5	3	Tauberbischofsheim 4	—	Bertheim 2	—
Sinsheim 5	—	Stodach 3	2	Bonnndorf 1	—
Pfullendorf 4	1	Triberg 3	2	Donaueschingen 1	—
Säckingen 4	3	Überlingen 3	—	Breisach 1	1
Billingen 4	2	Eppingen 3	—	Ettenheim 1	1
Emmendingen 4	2	Neustadt 2	—	Oberkirch 1	—
Waldfirch 4	2	Staufen 2	1	Wolsach 1	1
Achern 4	2	Mosbach 2	—	Adelsheim 1	—

Die fünf Bezirke Engen, Meßkirch, St. Blasien, Müllheim und Vogberg hatten keine Abgänge zu verzeichnen.

2. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1915.

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes hat sich gegenüber den letzten Monaten wenig geändert. Der Mangel an männlichen Arbeitskräften in fast allen Berufen wird überall immer fühlbarer; insbesondere gelernte, tüchtige Kräfte sind allerorts sehr gesucht, während ungelernte Leute eher zu beschaffen und unterzubringen waren. Im ganzen ist Angebot und Nachfrage, d. h. die Zahl der offenen Stellen und der Arbeitssuchenden, in der männlichen Abteilung zurückgegangen, so daß auf 100 verlangte Arbeitskräfte im November rund 97 Stellensuchende kamen gegen 87 im Vormonat und 156 im November 1914. Sehr lebhaft, wenn auch nicht in dem Maße wie im Vormonat, war wieder die Vermittlungstätigkeit in der weiblichen Abteilung, in der — zum Unterschied zur männlichen Abteilung — die Zahl der Arbeitssuchenden diejenige der vorhandenen offenen Stellen erheblich übersteigt. Es kommen deshalb bei der weiblichen Abteilung auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Berichtsmontat rund 160 Stellensuchende gegen 150 im Oktober d. J. und 139 im November 1914.

Im einzelnen verlauteet von den Anstalten für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Für die Landwirtschaft konnte der wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit an sich geringer gewordene Bedarf an Arbeitskräften fast überall gedeckt werden. Die fortdauernde Beschäftigung von Kriegsgefangenen in landwirtschaftlichen Betrieben hilft zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage vielerorts wesentlich mit. In Baden-Baden fehlte es an Gärtnern. — In den Betrieben der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie ist die Nachfrage nach Eisen- und Metallarbeitern aller Art immer noch gleich stark. Blechner, Installateure, Elektromonteuere, Mechaniker, Bau- und Maschinenschlosser, Eisen- und Metalldreher, Former, Bohrer, Fräser, Hobler, sowie sonstige Hilfsarbeiter waren an den meisten, hauptsächlich an den größeren Plätzen, stets gesucht und nicht annähernd in der erforderlichen Menge zu beschaffen. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang auch recht lebhaft; es konnten insgesamt 359 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden. Ganz besonders gesucht waren Goldschmiede auf Juwelen und montierte Waren, Bügel-, Dosen-, Medaillons- und Ringmacher, ferner Graveure, Presser, Fasser und Mechaniker. Es herrscht zurzeit empfindlicher Mangel an tüchtigen Arbeitskräften für die Bijouteriebranche. — Trotz verschiedener Einschränkungen im Textilgewerbe hat z. B. in Konstanz die Zahl der Arbeitssuchenden aus derartigen Betrieben bis jetzt nicht zugenommen. Lörrach meldet teilweise Betriebseinschränkung in Webereien und Spinnereien, desgl. Offenburg. — Mangel an Schreibern, Sägern und Daubenbauern bestand in Rastatt und Bruchsal, in Heidelberg auch an Holzdrehern und Küfern, in Konstanz an Möbelschreibern. Mannheim konnte bestehende größere Nachfrage nach Schreibern aus der gleichzeitig vorhandenen Zunahme der Zahl der Arbeitssuchenden befriedigen. — Für die Nahrungs- und Genussmittelgewerbe waren Metzger in Baden-Baden, Freiburg und Mannheim stets gesucht, in Karlsruhe Bäder und in Freiburg Bierbrauer. Bruchsal hatte Mangel an Zigarrenarbeitern, auch die Offenburger Zigarren-Industrie geht gut. — Sehr empfindlich ist vielfach (z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Pforzheim) der Mangel an Schneidern, Schuhmachern und insbesondere an Frisuren. — Obwohl die Bautätigkeit fast überall beinahe vollständig ruht, waren an manchen Plätzen Arbeitskräfte aus den einschlägigen Berufen recht gesucht. In Baden-Baden war Nachfrage nach Maurern, Zimmerleuten und Glasern, in Bruchsal, Konstanz, Mannheim, Pforzheim und Rastatt an Zimmerleuten, in Freiburg nach Glasern, während hier und in Mannheim Maler über Bedarf vorsprachen, in Karlsruhe und Rastatt nach Mauern. — Schriftsetzer und Buchdrucker sind stets gesucht in Freiburg und Karlsruhe. — In Karlsruhe

war starker Mangel an Maschinisten (Heizern), Bruchsal stellt Überangebot von Fabrikarbeitern (ohne nähere Bezeichnung) fest. — Kaufmännische Angestellte waren in Baden-Baden nicht zu haben. Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal konnte wieder mehrere männliche Bewerber sowohl in industriellen Betrieben als auch bei Behörden unterbringen, desgl. weibliches Personal. Von letzterem stehen noch Stellenlose als Aushilfe (Ersatz) für fehlende männliche Kräfte zur Verfügung. — Im Baden-Badener Gastwirtsgewerbe ist Stillstand eingetreten, da die meisten Gasthöfe jetzt geschlossen sind. Es konnten nur einige Köche, Haus- und Küchenburschen eingestellt werden. Auch im Heidelberger Wirtschaftsgewerbe war es sehr ruhig. Die Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe konnte wegen Fehlens geeigneter Bewerber nur in sehr beschränktem Maße für männliches Personal wirken. — In Bruchsal fehlten Erdarbeiter und Bautagelöhner, während andere Tagelöhner genügend vorhanden waren. In Freiburg ist durch die sich stark geltend machende Gelegenheitsarbeit reichlich Beschäftigung für ungelernete Arbeiter vorhanden; an tüchtigen, gutempfohlenen Hausburschen mangelte es hier.

Die Lehrstellenvermittlung auf Ostern hat in Freiburg ihren Anfang genommen, wird jedoch bei der Abwesenheit vieler Meister mit Schwierigkeiten verknüpft sein.

Bei dem mit dem Arbeitsamt Karlsruhe verbundenen Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im November 289 offene Stellen angemeldet; 73 Kriegsinvaliden haben um Beschäftigung nachgesucht und von 45 Invaliden wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden. Das Arbeitsamt Freiburg konnte 11 Kriegsbeschädigte unterbringen; für 34 wird noch passende Arbeitsgelegenheit gesucht.

Die Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 115, d. s. 30 weniger als im Vormonat. Seit 1. November sind auch die Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut wieder geöffnet. Der Verkehr ist jedoch, besonders in den Stationen des Rheintals, äußerst gering. Im ganzen haben auf 7 Stationen 174 Wanderer vorgeschprochen.

b) Weibliche Abteilung:

Waldshut meldet steten Mangel an landwirtschaftlichen Dienstboten. Mannheim konnte eine Anzahl Arbeiterinnen in eine neu errichtete Zigarrenfabrik und in Sadfabriken unterbringen. Für Putz- und Waschfrauen war dagegen hier geringere Nachfrage als im Vormonat vorhanden. In Bruchsal waren Tabak- sowie sonstige Fabrikarbeiterinnen lebhafter gesucht, in Freiburg wurden letztere spärlich verlangt, obgleich die hier untergebrachten Elsässer Flüchtlinge sich gerade für solche Arbeit eignen würden. Im übrigen konnte der gegen den Vormonat da und dort etwas gestiegene Bedarf an Hauspersonal sowie an Wirtschaftspersonal aus den vorliegenden Angeboten leicht gedeckt werden. Nur Pforzheim konnte nicht alle Aufträge erledigen, die für weibliches Dienstpersonal aller Art, wie Köchinnen, Mädchen, welche kochen können, und Mädchen für alle Hausarbeit, die stets gesucht sind, bei ihm eingelaufen waren.

	männlichen	weiblichen	zusammen
Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im November 1915 die Zahl der			
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	7 601	4 151	11 752
Arbeitsuchenden	7 396	6 622	14 018
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 605	3 274	7 879.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 97,3 bzw. 159,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 62,3 bzw. 49,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 60,6 bzw. 78,9 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 51,2 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 61,3 und bei der weiblichen Abteilung 39,7 vom Hundert; davon waren etwas über $\frac{1}{10}$ der männlichen und genau $\frac{2}{3}$ der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos. —

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 40 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Raftatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mannheim) im November im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1144 offene Stellen, 1295 Arbeitsuchende und 523 besetzte Stellen. — Bei der Stadt-

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im November 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Oktober 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (November 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	229	63	193	28	84,3	148	64,6	76,7	80,1	193,4
Bruchsal	294	112	131	1	44,6	87	29,6	66,4	39,7	159,2
Durlach	96	70	53	—	55,2	20	20,8	37,7	37,3	125,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 497	379	1 586	111	105,9	961	64,2	60,6	86,4	132,1
Heidelberg	442	83	382	39	86,4	246	55,7	64,4	80,9	196,9
Karlsruhe	994	58	1 168	12	117,5	791	79,6	67,7	113,3	154,4
Konstanz	347	80	279	10	80,4	167	48,1	59,9	46,0	216,3
Lahr	236	—	105	7	44,5	58	24,6	55,2	85,9	—
Lörrach	199	50	127	—	63,8	96	48,2	75,6	47,2	234,6
Mannheim	1 682	245	1 664	166	98,9	1 229	73,2	73,9	94,6	143,1
Müllheim	54	10	60	5	111,1	23	42,6	38,3	48,4	237,6
Offenburg	231	22	257	—	111,3	68	29,4	26,5	77,5	314,8
Pforzheim	804	158	997	140	124,0	538	66,9	54,0	121,7	123,4
Rastatt	346	30	257	28	74,3	145	41,9	56,4	65,8	114,8
Schopfheim	28	15	60	1	214,3	9	32,1	15,0	75,0	1008,3
Sillingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	71	23	16	1	22,5	5	7,0	31,3	6,1	372,4
Weinheim	51	7	61	7	119,6	14	27,5	23,0	89,6	240,5
Summe I	7 601	1 405	7 396	556	97,3	4 605	60,6	62,3	87,2	156,1
Dagegen im Oktober 1915	8 589	1 465	7 487	635	87,2	4 865	56,6	65,0	—	—
Abnahme (—)	— 988	—	— 91	—	—	— 260	—	—	—	—
im Nov. 1914	8 897	940	13 886	1 589	156,1	6 554	73,7	47,2	—	—
Abnahme (—)	— 1 296	—	— 6 490	—	—	— 1 949	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	224	10	260	54	116,1	216	96,4	83,1	119,7	128,7
Bruchsal	119	19	138	29	116,0	103	86,6	74,6	141,3	96,2
Durlach	8	—	21	—	262,5	4	50,0	19,0	140,0	157,1
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	607	101	1 177	196	193,9	381	62,8	32,4	197,4	213,8
Heidelberg	115	16	214	25	186,1	76	66,1	35,5	192,1	256,5
Karlsruhe	909	41	1 019	36	112,1	704	77,4	69,2	104,4	97,3
Konstanz	111	2	187	13	168,5	79	71,2	42,2	201,4	139,6
Lahr	37	—	101	48	273,0	20	54,2	19,8	750,0	—
Lörrach	34	—	101	35	297,1	31	91,2	30,7	129,8	400,0
Mannheim	1 275	51	1 471	58	115,4	1 087	85,3	73,9	112,1	111,8
Müllheim	38	5	64	16	168,4	25	65,8	39,1	200,0	600,0
Offenburg	54	6	164	34	303,7	30	55,6	18,3	258,9	163,2
Pforzheim	294	23	1 109	391	377,2	228	77,6	20,6	304,7	132,0
Rastatt	279	—	507	81	181,7	276	98,9	54,4	321,2	140,7
Schopfheim	12	1	23	—	191,7	6	50,0	26,1	326,7	164,3
Sillingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	4	2	2	—	50,0	—	—	—	85,7	100,0
Weinheim	31	1	64	12	206,5	8	25,8	12,5	193,5	175,0
Summe II	4 151	278	6 622	1 028	159,5	3 274	78,9	49,4	150,5	138,8
Dagegen im Oktober 1915	5 264	402	7 924	1 023	150,5	4 032	76,6	50,9	—	—
Abnahme (—)	— 1 113	—	— 1 302	—	—	— 758	—	—	—	—
im Nov. 1914	3 622	288	5 029	576	138,8	2 622	72,4	52,1	—	—
Zunahme (+)	+ 529	—	+ 1 593	—	—	+ 652	—	—	—	—

polizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen während des Krieges mitbesorgt wird, waren im November 10 offene Stellen angemeldet, von denen 2 besetzt werden konnten.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im November lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 2130 bzw. 529, zusammen 2659 offene Stellen und 2280 bzw. 613, zusammen 2893 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1992 bzw. 529, zusammen 2521 untergebracht. — Bei 7 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im November 115 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 73 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 65 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im November ds. Jz. bei einer Dienststelle 5 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während Arbeitsuchende sich nirgends vormerken ließen.

3. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1915.

Die Maul- und Klauenseuche hat im Berichtsmonat leider wieder eine weitere Verbreitung erlangt, indem sie in 15 Amtsbezirken, 63 Gemeinden und 845 Ställen neu auftrat, dagegen in nur 1 Amtsbezirk, 17 Gemeinden und 376 Ställen erlosch. Im Laufe des Monats erkrankten 2893 Stück Rindvieh, 401 Schweine und 168 Ziegen, davon sind 126 Stück Rindvieh, 6 Schweine und 16 Ziegen umgestanden, 1 Stück Rindvieh und 16 Schweine polizeilich sowie 29 Stück Rindvieh und 8 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren in 35 Amtsbezirken und 107 Gemeinden 831 Ställe verseucht, gegenüber dem Monatschlusse des Vormonats somit ein Mehr von 14 Amtsbezirken, 46 Gemeinden und 469 Ställen. Außer diesen Fällen wurde die Seuche noch auf dem Schlachthof in Offenburg sowie auf den Viehhöfen in Karlsruhe und Mannheim festgestellt; hier erkrankten 14 Stück Rindvieh, die gesamten Bestände wurden freiwillig getötet. Im Viehdepot der Heeresverwaltung in Kehl erkrankten weitere 252 Stück Rindvieh, davon ist 1 umgestanden und 6 wurden getötet.

Im Vergleich zum Monatschlusse des Vormonats haben von den weiter anzeigepflichtigen Tierkrankheiten im Berichtsmonat Pferdekränke, Bläschenauschlag und Schweinerotlauf zu, Milzbrand, Schweineseuche und Schweinepest dagegen abgenommen, Schafräude zeigt den gleichen Stand und Rog ist neu aufgetreten.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe		
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden				
										poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.														
Rog	—	—	1	1	33	—	—	9	—	1) 8	2) 5	1	1	
Kränke	2	2	5	5	14	—	—	11	—	—	—	7	7	
Rindvieh.														
Milzbrand	5	5	4	4	26	7	7	4	3	—	1	2	2	
Bläschenauschlag	2	9	2	9	46	1	6	9	—	—	—	3	12	
Maul- u. Klauenseuche	61	362	63	845	4749	17	376	2893	126	1	29	107	831	
Schweine.														
Schweineseuche und Schweinepest	13	19	9	10	31	11	14	14	10	—	9	11	15	
Rotlauf	24	30	26	36	154	24	35	56	28	—	8	26	31	
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	3072	*)	*)	401	6	16	8	*)	*)	
Schafe.														
Kränke	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	
Ziegen.														
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	347	*)	*)	168	16	—	—	*)	*)	

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Davon 2 seuchenfrei befunden.

2) Davon 2

aus anderer Ursache getötet.